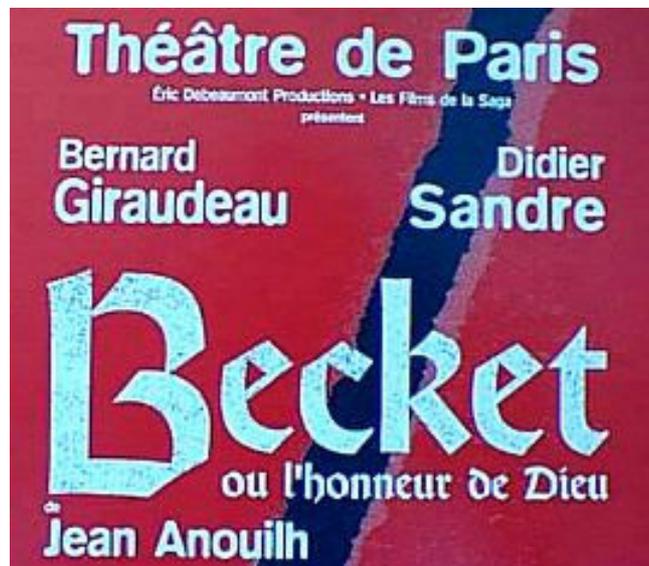


## Becket oder Die Ehre Gottes von Jean Anouilh



Schauspiel in vier Akten

Uraufführung: Paris, 1.10.1959

Deutschsprachige Erstaufführung: Wien Burgtheater 15.10.1960

Verfilmungen:     1962 BRD (TV; Regie: R. Wolffhardt)  
                      1964 England (Regie: P. Glenville)  
                      1964 USA (Regie: P. Brook)

## **Charakteristik der Literaturepoche: Die Gegenwart**

Bereits vor 1945 gab es erste Ansätze zur Überwindung des Nihilismus. An diese, besonders an Hermann Hesse, Hugo von Hoffmannsthal, Rainer Maria Rilke sowie an einzelne Dichter des Expressionismus und der idealistischen Sachlichkeit, knüpft man heute an.

Die Gegenwartsdichtung versucht, von diesen Ansätzen aus zu einer endgültigen Überwindung des drohenden Nihilismus zu finden. Indem sie dabei von den nationalen Unterschieden zwischen den Menschen absieht und ihre Aufgabe für alle Menschen unserer Erde gleich gültig empfindet, greift sie über die engen Grenzen der Nation alle Anregungen fremdsprachiger Literatur auf, die ja um die gleichen Probleme kreist.

Die nach 1945 anstehenden Probleme bewirken in der Dichtung eine Bereicherung bereits bestehender Prinzipien und Tendenzen.

Die Biographie und Autobiographie wird als neue Einnahmequelle oder als Instrument für Öffentlichkeitsarbeit von Politikern, Schauspielern und Sängern „entdeckt und gleitet dabei teilweise in Bereiche der Trivialität ab“.

Die Dokumentation in Drama und Epik macht das Sammeln von Fakten zur Grundvoraussetzung einer kommerziell und künstlerisch verwertbaren „Produktion“ Die Gesellschaftskritik verweist häufig auf Menschenschicksale, die an menschlichem Unverständnis scheitern und durch grobmaschige Sozialnetze fallen.

## **Geschichtliche Voraussetzung:**

### **Die Reformbewegung in der Kirche**

Freiheit der Kirche bedeutete für die Kirchenreformer des 11. und 12. Jahrhunderts die Freiheit der Kirche dem göttlichen Gesetz zu folgen.

Um diesen Auftrag, nämlich für das Seelenheil der Christenheit zu sorgen, erfüllen zu können, sollte die Kirche entsprechend dem Kirchenrecht, das jetzt auf neue Weise wahr- und ernst genommen wurde, existieren. Damit wurden viele Praktiken, die sich in den christlichen Reichen des Abendlandes eingebürgert hatten, in Frage gestellt.

Auf Seiten der Reformer begann ein radikales und konsequentes Wahr-Nehmen der im Kirchenrecht enthaltenen Ideen über die richtige Ordnung der Welt. Daraus mündete schließlich ein, die bisherige Praxis regelrecht umkehrender, Suprematieanspruch der geistlichen gegenüber der weltlichen Gewalt.

Auf Basis des systematisierten Rechts entwickelte sich die Idee einer klar und hierarchisch organisierten und auf die Zentrale Rom ausgerichteten Einheitskirche, die natürlich besonders von den Päpsten propagiert wurde. Es begann sich die Vorstellung von der Allzuständigkeit des Papstes und der Kurie als höchste Appellationsinstanz durchzusetzen.

Die Renaissance des Rechtes war aber allgemein und führte nicht nur zur Stärkung des Kirchenrechts, sondern auch zur Wiederbelebung des römischen Rechtes, in dem königliche Prärogativen die Hauptrolle spielen. Damit deutete sich die Kollision dieser beiden Rechtstraditionen an.

Entscheidend war aber, dass sich diese Ideen bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts ausgehend von den Zentren des Geisteslebens und der Bildung in Bologna, Paris und den anderen französischen Kathedralschulen fast überall in der europäischen Christenheit verbreitet hatten und die Einstellung der Geistlichen vor allem in Westeuropa prägten oder wenigstens beeinflussten.

**Heinrich II. (von England)**

(1133-1189), König von England (1154-1189), der erste englische König aus dem Hause Plantagenet, einer der mächtigsten europäischen Herrscher seiner Zeit.

Heinrich wurde am 5. März 1133 in Le Mans (Frankreich) geboren; 1151 übernahm er das Herzogtum Normandie. Im folgenden Jahr, nach dem Tod seines Vaters, erbte Heinrich den angevinischen Besitz in Frankreich, den er 1152 durch seine Heirat mit Eleonore von Aquitanien noch um Aquitanien und die Gascogne erweitern konnte. Über seine Mutter Mathilde hatte Heinrich Anspruch auf den englischen Thron; Heinrich I. hatte Mathilde, seine Tochter, zur Nachfolgerin designiert, aber ihr Cousin Stephan von Blois hatte den englischen Thron usurpiert. 1153 besiegte Heinrich in England Stephans Armee und zwang den König, ihn als seinen Nachfolger anzuerkennen; und als Stephan im folgenden Jahr starb, wurde Heinrich König. Während der ersten Jahre seiner Herrschaft konnte er die Unruhen, die unter Stephan ausgebrochen waren, unterdrücken, gewann die ehemals an Schottland abgetretenen nördlichen Grafschaften Englands zurück und eroberte Nordwales. 1171/72 begann Heinrich mit der Eroberung von Irland und zwang 1174 König Wilhelm den Löwen von Schottland, ihn als Lehnsherrn anzuerkennen.

1164 geriet Heinrich in Konflikt mit Thomas Becket, dem Erzbischof von Canterbury. Mit den Konstitutionen von Clarendon hatte der König verfügt, dass Geistliche, die eines Verbrechens angeklagt waren, von einem königlichen Gericht abgeurteilt werden sollten; Becket dagegen meinte, dass dafür kirchliche Gerichte zuständig seien. Die Auseinandersetzung endete 1170 mit der Ermordung Becketts durch vier von Heinrichs Rittern. Die Empörung der Öffentlichkeit über den Mord zwang den König, den Erlass zurückzunehmen und Becket als Märtyrer anzuerkennen.

In England schuf Heinrich ein vereinheitlichtes, zentralisiertes Rechtssprechungs- und Gerichtssystem, das allen Freien offen stand, und ersetzte das alte Gottesurteil durch moderne Gerichtsverfahren.

Wegen seiner Besitzungen in Frankreich – Heinrich war zwar Lehnsman des französischen Königs, aber in Frankreich mächtiger als der König selbst – lag Heinrich in ständigem Konflikt mit Ludwig VII. und dessen Nachfolger Philipp II. Ab 1173 hatte er sich mit Aufständen seiner Söhne Richard Löwenherz und Johann Ohneland auseinander zu setzen, die von Philipp II. und Eleonore von Aquitanien noch weiter geschürt wurden. Heinrich starb am 6. Juli 1189 in Chinon (Frankreich); sein Nachfolger wurde sein Sohn Richard I. Löwenherz.

## Außerliterarische Kulturleistungen

<b>1955</b>	Erstherstellung künstlicher Diamanten. Gründung des Warschauer Pakts.
<b>1956</b>	Entdeckung des Neutrinos. Martin Luther King wird Führer der Bürgerrechtler in Alabama. Marokko, Tunesien und Ghana werden unabhängig. Ägypten bezeichnet den Suez-Kanal als nationales Eigentum und löst damit die Suez-Krise aus.
<b>1957</b>	Die Welt verfolgt gebannt die Spur des Sputnik am nächtlichen Himmel. Schluckimpfung gegen Kinderlähmung. Erstes Herzschrittmacher-Implantat.
<b>1958</b>	Gründung der NASA. Erfindung der Trocken-Fotokopie (Xerographie).
<b>1959</b>	Die UdSSR schießt Lunik 2 auf die Mondoberfläche. Entdeckung von Schädelteilen des Homo habilis in der Olduwai-Schlucht. Fidel Castro wird Ministerpräsident auf Kuba. Der persische Schah heiratet Farah Diba. Erste Transistor-Fernsehgeräte.
<b>1960</b>	Erfindung des Lasers. Produktion der ersten integrierten Schaltungen. Inbetriebnahme von Wettersatelliten. Zypern wird unabhängig. Zahlreiche afrikanische Staaten erhalten ihre Unabhängigkeit. Die Weltbevölkerung ist auf über 3 Mrd. Menschen angewachsen. Tokio ist mit fast 10 Mio. Einwohnern die größte Stadt der Welt. Die sogenannte "Antibabypille" wird frei erhältlich.
<b>1961</b>	Am 12. April startet der Russe J. A. Gagarin als erster Mensch zum Flug in den Weltraum. Die erste elektronische Uhr kommt auf den Markt. Das DDR-Regime beginnt mit dem Mauerbau. John F. Kennedy wird 35. Präsident der USA.
<b>1962</b>	Die Mauer zwischen DDR und BRD fordert das erste Todesopfer. J. H. Glenn startet als erster Amerikaner zum Weltraum. Die USA nehmen Telstar I, den ersten Nachrichtensatelliten in Betrieb. Erste brauchbare LEDs. Die Stationierung sowjetischer Mittelstreckenraketen auf Kuba löst die Kubakrise aus. Die Welt steht dicht vor dem Atomkrieg. Beginn des Vietnamkriegs. Papst Johannes XXIII. eröffnet das zweite Konzil in der Geschichte der Christenheit.

## **Verfasser: Jean Anouilh**

### **1910**

23. Juni: Jean Marie Lucien Pierre Anouilh wird in Bordeaux/Frankreich als Sohn eines Schneiders geboren. Durch die Mutter, eine Geigerin, erhält er frühen Kontakt zur Theaterwelt. Nach dem Umzug nach Paris studiert er einige Jahre Rechtswissenschaften und arbeitet in einem Verlagshaus.

### **1929-1932**

Texter in einer Werbeagentur.

### **1931**

Sekretär des Schauspielers und Regisseurs Louis Jouvet in Paris.

### **1932**

Anouilh arbeitet als freier Schriftsteller und schreibt das Drama "Das Weib Jesebel". Theater-Debüt mit der Aufführung von "Der Hermelin" im Théâtre de l'Oeuvre in Paris. Hochzeit mit der Schauspielerin Monelle Valentin.

### **1936**

Veröffentlichung des Theaterstückes "Der Reisende ohne Gepäck", das 1943 unter seiner Regie verfilmt wird. In dem Stück äußert Anouilh seine Kritik an einer Gesellschaft, die den guten Menschen verderbe.

### **1942-1946**

Aufführung der vor allem an der griechischen Mythologie orientierten Stücke "Euridike" (1942), "Antigone" (1943), "Orest" (1945) und "Medea" (1946). Charaktere und Probleme werden von Anouilh im existentialistischen Sinn modernisiert und aktualisiert. So wird die "Antigone" für viele zum Inbegriff des Widerstands gegen die deutsche Besatzungsmacht.

### **1947-1953**

Veröffentlichung von "Einladung ins Schloß" (1947), "Ardèle oder das Gänseblümchen" (1948), "Die Probe oder die bestrafte Liebe" (1950), "Colombe, die weiße Taube" (1951), "Der Walzer des Toreros" (1952), und "Die Lerche, Jeanne d'Arc" (1953).

### **1956**

Die Uraufführung der Komödie "Armer Bitos oder das Diner der Köpfe", die eine satirische Attacke auf die französische Revolution und ihr zeitgenössisches Nachspiel in den Monaten nach der Befreiung 1944 darstellt, löst in weiten Kreisen der französischen Bevölkerung Entrüstung aus.

### **1959**

Anouilhs letzte großen Theatererfolge werden "Mademoiselle Molière" und "Beckett oder die Ehre Gottes".

### **1960/61**

Die Zahl der Aufführungen im deutschsprachigen Theater erreichen ihren Höhepunkt, dabei wird die "Antigone" sein meistgespieltstes Stück.

### **1970**

Auszeichnung mit dem "Grand Prix mondial Cino del Duca" und mit dem Preis der französischen Theaterkritik.

### **1987**

Letzte Veröffentlichung ist ein Band Jugenderinnerungen unter dem Titel "Das Leben ist unerhört".

3. Oktober: Jean Anouilh stirbt in Lausanne.

## Inhalt

England, Frankreich und Rom im 12. Jahrhundert. Vor dem Grab des Erzbischofs kniet der König: Heinrich II. liebte Becket, aber er ließ ihn ermorden. Als Rückblende zeigt das Stück, wie es dazu kam. Politische Schachzüge und ihre historischen Figuren liefern Anouilh den Hintergrund, vor dem sich das tragische Scheitern einer Männerfreundschaft abzeichnet:

Thomas Becket ist der geistreich unbekümmerte, leichtsinnig-weltmännische Freund und Ratgeber des Königs. Als der König ihn, den Sachsen und Angehörigen des von den Normannen unterdrückten und verachteten Volkes, zum Kanzler macht, murren Adel und Geistlichkeit. Doch dank seiner spielerisch eingesetzten, immer überlegenen Klugheit bricht Becket alle Widerstände.

Er, der genau, wie der ihn bewundernde König nichts wirklich ernst nehmen scheint, weiß seinen Herrn geschickt für eine antikirchliche, die Macht des Staates mehrende Politik zu gewinnen. Da ernennt Heinrich den widerstrebenden Kanzler eines Tages zum Erzbischof-Primas von Canterbury, in der Annahme, damit den Klerus noch fester in die Hand zu bekommen.

Aber nun erweist es sich, dass in Becket etwas verborgen ist, was vorher nur dunkel zu erahnen war: ein Mensch, der kein Genügen an der Macht gefunden hat, der vielmehr seit jeher verzweifelt auf der Suche nach einer Aufgabe, nach einer Last gewesen ist, die ihn ganz ausgefüllt hätte. Er glaubt sie jetzt in der Verteidigung der Ehre Gottes gefunden zu haben, einer untastbaren Ehre, die er von nun an über die Ehre des Königs zu stellen gewillt ist. Für alle unerwartet, nimmt er mit unerbittlicher Strenge die Pflichten seines neuen Amtes wahr und pocht auf die Rechte der Kirche, auch wenn die Macht des Königs dabei Einbußen erleidet.

Heinrich, in einer schmerzhaften Hass-Liebe zu Becket befangen, verbannt den Erzbischof. Der Primas geht in ein Kloster nach Frankreich. Ein Versuch der Versöhnung nimmt ein böses Ende: Becket kehrt zwar nach England zurück, aber er wird vor dem Altar der Kathedrale von Canterbury von vier normannischen Baronen erschlagen. Der König, der seinen Tod gewünscht hatte, ist nun von dem Zwang befreit, ihn hassen zu müssen.

## Interpretation

In diesem Stück greift der Autor das Thema seines bedeutendsten Dramas, der Tragödie *Antigone*, noch einmal auf: den Zusammenstoß fest geglaubter, unerschütterlicher, kompromisslos vertretener Grundsätze, ohne die die Aufrechterhaltung der menschlichen Würde unmöglich ist, mit einer realpolitischen Weltklugheit, die im Namen der Vernunft alle Vorteile gewissenhaft abwägt und dabei bewusst Abweichungen von ihren eigentlichen Überzeugungen in Kauf nimmt. Anouilh demonstriert diesen Konflikt an der Unvereinbarkeit der Ehre Gottes, deren Diener Erzbischof Thomas Becket ist, mit der Ehre des Königs, die von Heinrich II. von England repräsentiert wird.